



© Kindermissonswerk „Die Sternsinger“/Wagner

Liturgieheft

Zum Weltmissions-Sonntag 2011

missio
PÄPSTLICHE MISSIONSWERKE

Menschen dienen, Gott geben

Gebet aus Nicaragua

Jesus Christus, Weg, Wahrheit und Leben,
menschliches Gesicht von Gott und göttliches Gesicht vom Menschen,
entzünde in unseren Herzen die Liebe zum Vater im Himmel
und die Freude Christinnen und Christen zu sein.

Mach, dass wir uns begegnen und führe unsere Schritte,
damit wir Dir in der Gemeinschaft der Kirche folgen
und Dich lieben, die Gabe der Eucharistie feiern und erleben,
unser Kreuz tragen und von Deiner Sendung beflügelt werden.

Gib uns immerzu das Feuer Deines Heiligen Geistes,
auf dass er Licht in unseren Geist bringe
und in uns das Verlangen wecke, Dich zu sehen,
unsere Schwestern und Brüder zu lieben,
ganz besonders die Niedergeschlagenen,
und Dich am Anfang dieses Jahrhunderts
mit Überzeugung zu verkündigen.

Als Deine Jüngerinnen und Jünger,
als Deine Missionarinnen und Missionare
wollen wir uns anstrengen,
damit unsere Völker in Dir in Fülle leben,
und solidarisch eine geschwisterliche
und friedvolle Gesellschaft bauen können.

Jesus Christus, komm und sende uns aus!
Maria, Mutter der Kirche, bitte für uns.

Darum bitten wir durch Christus unseren Herrn.

Amen.

*Aus dem Pastoralplan des
apostolischen Vikariats
Bluefields 2007 – 2011, Nicaragua*

Eucharistiefeier am Weltmissions-Sonntag:

KRAFT DER TAUFE ZUR MISSION BERUFEN

Der Vorschlag für einen Gemeindegottesdienst am 23. Oktober 2011, dem Weltmissions-Sonntag, ist ein Angebot, aus dem auch einzelne Teile für den Gottesdienst am 30. Sonntag im Jahreskreis und dem Messformular „Für die Laien“ entnommen werden können.

Begutachtet von der Liturgischen Kommission für Österreich



wo Gewalt die Familien beherrscht, und wo Analfabetismus das Leben fesselt. So wie in der Missionsdiözese Bluefields im Osten Nicaraguas fehlen in den rund 1.100 ärmsten Diözesen der Weltkirche die finanziellen Mittel für die Sicherung ihrer Existenz. Geben wir bei der Missions-Kollekte großzügig eine Spende für die Grundversorgung der rund 1.100 ärmsten Diözesen der Weltkirche und beten wir heute ganz besonders für die Weltmission.

Sonntägliches Taufgedächtnis

(MB II 1171, MB II 1207f)

Eröffnungsriten

Einzug

Lied: *Jesus Christ, you are my life* (Noten S. 6)

Begrüßung

P Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A Amen.

P Der Herr sei mit euch!

A Und mit deinem Geiste!

P/S Liebe Schwestern und Brüder! Heute feiert die gesamte Weltkirche den Weltmissions-Sonntag. Die Päpstlichen Missionswerke erinnern uns, dass jede und jeder von uns aufgrund der Taufe zur Mission berufen ist. Mission ist, Zeugnis von Jesus Christus zu geben; durch Wort und Tat, durch unser ganzes Leben. Diesen Auftrag zur Mission leben auch die Christinnen und Christen in Nicaragua – dem diesjährigen Beispielland. Das Evangelium führt dort in die Freiheit, wo Korruption die Demokratie regiert,

P Liebe Brüder und Schwestern! Wir bitten den Herrn, dass er dieses Wasser segne, mit dem wir nun besprengt werden. Das geweihte Wasser soll uns an die Taufe erinnern; Gott aber erneuere in uns seine Gnade, damit wir dem Geist treu bleiben, den wir empfangen haben.

~ Stille ~

Allmächtiger, ewiger Gott, du hast das Wasser geschaffen als Quell, aus dem das Leben kommt, und als Element, das alles Unreine abwäscht. Durch das Wasser machst du unsere Seele rein und schenkst uns das ewige Leben.

Segne, Herr, + dieses Wasser, damit der Lebensstrom der Gnade heute an deinem Tag aufs Neue in uns fließe. Dieses Wasser, das über uns ausgesprengt wird, sei Zeichen des Lebens und der Reinigung. Es bewahre uns vor allem Bösen, damit wir mit reinem Herzen zu dir kommen können und dein Heil empfangen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Der Priester geht durch die Kirche und besprengt die Gemeinde mit dem Weihwasser.

Lied: *Er hat uns neu gemacht* (Noten S. 6)



Das Taufwasser in der Tonne

© Lohmig / Missio

P Der allmächtige Gott reinige uns von Sünden und mache uns durch das heilige Opfer, das wir nun feiern, würdig, am Tisch seines Reiches teilzunehmen.

A Amen.

Kyrie

Lied: *Señor ten piedad* (Noten S. 6)

Gloria

Lied: *Gloria* (Noten S. 7)

Tagesgebet

(MB II 1039, MB II 1061)

P Lasset uns beten.

~ Stille ~

Gott, du hast der Welt das Evangelium geschenkt, damit es sie wie ein Sauerteig durchdringe. Sei allen Christen nahe, die du berufen hast, ein Leben mitten in der Welt zu führen. Schenke ihnen den wahren christlichen Geist, damit sie durch die rechte Erfüllung ihrer weltlichen Aufgaben am Aufbau deines Reiches mitarbeiten. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

A Amen.

Hintergründe: Musikinstrumente in Nicaragua

Der traditionelle Klang der liturgischen Musik in Nicaragua ist geprägt von Gitarren und Percussionsinstrumenten wie Tamburin, Klangstäben, Kuhglocken und einem Reco-Reco. Mancherorts darf auch das Akkordeon nicht fehlen.

Liturgie des Wortes

Erste Lesung (Lesung vom 30. Sonntag, Lesejahr A)
L: Ex 22,20-26

Antwortpsalm

Lied: *Alabare* (Noten S. 7)
Psalm: Ps 18,2-3.4.47.51.50

Zweite Lesung (Lesung vom 30. Sonntag, Lesejahr A)
L: 1Thess 1,5c-10

Ruf vor dem Evangelium

Lied: *Halleluja* (Noten S. 8)

Evangelium (vom 30. Sonntag im Jahreskreis, Lesejahr A)
D/P Mt 22,3-40; oder Mt, 28,16-20:
Geht zu allen Völkern (Mess-Lektionar 1/A 203)

Homilie

D/P Hirtenwort der österreichischen Erzbischöfe und Bischöfe

Glaubensbekenntnis

Allgemeines Gebet

Die Personen, die eine Fürbitte sprechen, können sich ein Tuch in der jeweiligen Farbe des Kontinents umhängen.

P Gott, unser Vater, voll Vertrauen bitten wir dich für Nicaragua, für unser Land und die ganze Welt.

D/P Schenke der Familie Gottes in der Welt die Sehnsucht, deinem Sohn ähnlich zu werden. Gott, unser Vater:

A Wir bitten dich für Nicaragua, für unser Land und die ganze Welt!

D/L Schenke den Verantwortlichen in Politik, Gesellschaft und Medien den Freimut, dass alle Menschen ihre Religion frei ausüben können. Gott unser Vater: ...



© Lohmig / Missio

D/L Hilf den Notleidenden, dass sie Wege aus ihrer Armut finden und sei du ihnen Hoffnung. Gott unser Vater: ...

D/L Schenke uns Christen Mut zum Zeugnis und zur Mission. Gott unser Vater: ...

P Gott, unser Vater, darum bitten wir dich durch Christus unseren Herrn und Bruder, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

A Amen.



© Lohmig / Missio

Eucharistische Liturgie

Gabenbereitung

Die Einladung zur Kollekte kann auch vom Pfarrgemeinderat für Weltkirche und Mission vorgetragen werden.

S Die Missio-Sammlung, heute am Weltmissions-Sonntag, ist die größte Solidaritätsaktion der Welt. Die Kirche in den Ländern des Südens ist auf unsere finanzielle Hilfe angewiesen. Mit den Spenden, die heute in allen – armen und reichen – Diözesen der Weltkirche gesammelt werden, wird den 1.100 ärmsten Diözesen der Welt eine finanzielle Grundsicherung garantiert. Mit diesem Geld kann – zum Beispiel in Nicaragua – den Getauften geholfen werden, einander im Glauben zu stärken und das Evangelium in ihrem Land zu festigen.

Gabengebet

(MB II 1039, MB II 1061)

P Gott, du hast deinen Sohn für das Heil der Welt dahingegeben. Befähige durch die Kraft des heiligen Opfers alle Glieder deines Volkes zum Zeugnis für Christus, damit sie zum Sauerteig werden, der die Welt durchdringt und heiligt. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Eucharistisches Hochgebet

P Präfation für Sonntage V „Die Schöpfung“ (MB II, 406) und Drittes Hochgebet (MB 490) sind empfehlenswert.

Lied: *Santo, santo, santo* (Noten S. 8)

Gebet des Herrn

P Wir haben in der Taufe den Geist empfangen, der uns zu Kindern Gottes macht. Darum wagen wir zu sprechen.

A Vaterunser



© Lohmig / Missio

Friedensritus (MB II, 518)

P Unser Herr Jesus Christus hat den Heiligen Geist gesandt, damit er die Kirche aus allen Völkern in Einheit und Liebe zusammenführe. Deshalb bitten wir: Herr Jesus Christus, schau nicht auf unsere Sünden, sondern auf den Glauben deiner Kirche und schenke ihr nach deinem Willen Einheit und Friede.

P Der Friede des Herrn sei allezeit mit euch.

A Und mit deinem Geiste.

D/P Gebt einander ein Zeichen des Friedens und der Versöhnung.

Brotbrechung *Agnus Dei* gesprochen.

Kommunion

(MB 1062)

P So spricht der Herr: Mein Vater wird dadurch verherrlicht, dass ihr reiche Frucht bringt und meine Jünger werdet.

Schlussgebet (MB II 1040, MB II 1062)

P Lasset uns beten.

~ Stille ~

Gütiger Gott, wir danken dir, dass du uns aus der Fülle deiner Gnade das heilige Mahl geschenkt hast. Stärke durch diese Speise alle, denen du einen Auftrag in der Welt zugewiesen hast. Hilf ihnen, Zeugnis zu geben für das Evangelium, und mache durch ihr Wirken deine Kirche in der Welt gegenwärtig. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

A Amen.

Abschlussriten

Gruß

P Der Herr sei mit euch.

A Und mit deinem Geiste.

Segen (MB II 552, Jahreskreis VI)

P Gott, unser Vater, segne euch mit allem Segen des Himmels, damit ihr rein und heilig lebt vor seinem Angesicht.

A Amen.

P Er lehre euch durch das Wort der Wahrheit; er bilde euer Herz nach dem Evangelium Christi und gebe euch Anteil an seiner Herrlichkeit.

A Amen.

P Er schenke euch jene brüderliche Liebe, an der die Welt die Jünger Christi erkennen soll.

A Amen.

P Das gewähre euch der dreieinige Gott, der Vater und der Sohn + und der Heilige Geist.

A Amen.

Entlassung

D/P Gehet hin, ihr seid Gesandte!

A Dank sei Gott, dem Herrn.

Lied: Misionero, Misionero (Noten S. 9)

Abkürzungen: A: Alle, D: Diakon, MB II: Messbuch 1975, MB II: Messbuch 1988, P: Priester, S: Sprecher

Neben den Noten zum Mitsingen,...

... gibt es die mit * gekennzeichneten Lieder zum Nachhören auf der Musik-CD Nicaragua (S. 13)

Lieder aus dem Gotteslob

- Einzug** 640 Gott ruft sein Volk
- Taufgedächtnis** 830 Herr, ich glaube
- Kyrie** 401 Kyrie eleison
- Gloria** 456 Ehre dir, Gott im heiligen Thron
- Psalm** 529,7 Herr, deine Werke
- Halleluja** 530,6 Halleluja
- Gabenbereitung** 625,2 Ubi caritas
- Sanctus** 403 Sanctus
- Agnus Dei** 404 Agnus Dei
- Schlusslied** 261 Den Herren will ich loben

Nach der Eucharistiefeier gibt es eine Armenausspeisung.



Liedertexte und Noten
zum Weltmissions-Sonntag



Jesus Christ you are my life
© LA LAUS Edizioni musicali s.r.l., Rom

Text und Musik: Marco Friesen

Je - sus Christ, you are my life, al - le - lu - ia, al - le - lu - ia, —
Cri - sto vi - va in mez - zo a noi, in mez - zo a noi, —

Je - sus Christ, you are my life, in mez - zo a noi, al - le - lu - ia.
Cri - sto vi - va in mez - zo a noi, you are my life,

1. He calls us to the waters of life. He pours his love in - to our hearts.
2. Tu sei vi - a, sei ve - ri - t, — tu sei la nos - tran vi - ta
3. En el go - zo ca - mi - na - re - mos tray - en - do tu e - van - ge - lio;
4. Zeu - gen dei - ner Lie - bes sind wir, Bo - ten des Lich - tes in der Welt.

Je - sus comes to us in our heart. Glo - ry to God for - e - ver.
ca - mi - na - do in - sie - me a te vie - vre - mo in te — per sem - pre.
tes - ti - mo - nio de ca - ri - dad hi - jos de Dios en el mun - do.
Gott des Frie - dens, h r un - ser Flehn. Schenk Dei - nen Frie - den al - len!

Er hat uns neu gemacht
Gemeinschaft Emmanuel © 1997 Gemeinschaft Emmanuel, Hörwarthstr. 3, München

Text und Musik: A. Dumon; Deutsche Übersetzung: Gemeinschaft Emmanuel © 1997 Gemeinschaft Emmanuel, Hörwarthstr. 3, München

Refr: Er hat uns neu ge - macht, gab uns ein neu - es Herz.
Ja, Je - sus lebt! — Hal - le - lu - ja! — Er hat uns neu ge - macht, gab uns ein neu - es Herz. Ja, Jesus lebt!

Hal - le - lu - ja! — 1. Je - sus hat uns sein Licht ge - ge - ben, — da - mit es unser Herz er - hellt. — Las - sen wir die - ses Licht — auch leuch - ten, um der Welt zu be - zeu - gen: Er lebt!


Senor, ten piedad (Michael Meixner) © Quelle unbekannt

1. Se - ñor ten pie - dad — de no - so - tros,
2. Cri - sto ten pie - dad — de no - so - tros,
3. Se - ñor ...

Se - ñor, Je - su Cri - sto ten pie - dad,
Se - ñor, Je - su Cri - sto ten pie - dad,
Se - ñor ten pie - dad de no - so - tros,
Se - ñor ten pie - dad de no - so - tros,
Se - ñor, Je - su Cri - sto ten pie - dad,
Se - ñor, Je - su Cri - sto ten pie - dad.

Liedertexte und Noten **FAMILIENWORTGOTTESFEIER**

El amor de Dios aus: *Cantemos al Dios de la vida, P. Sergio Gruppo, Misionero de la Consolata*



1. El a - mor de Dios es ma - ra - vil - lo - so, el a - mor de Dios es ma - ra - vil - lo - so, el a - mor de Dios es ma - ra - vil - lo - so. —

igran - de es el a - mor de Dios! El a - Dios! Tan

al - to que no pue - do es - tar ar - ri - ba de Él, tan

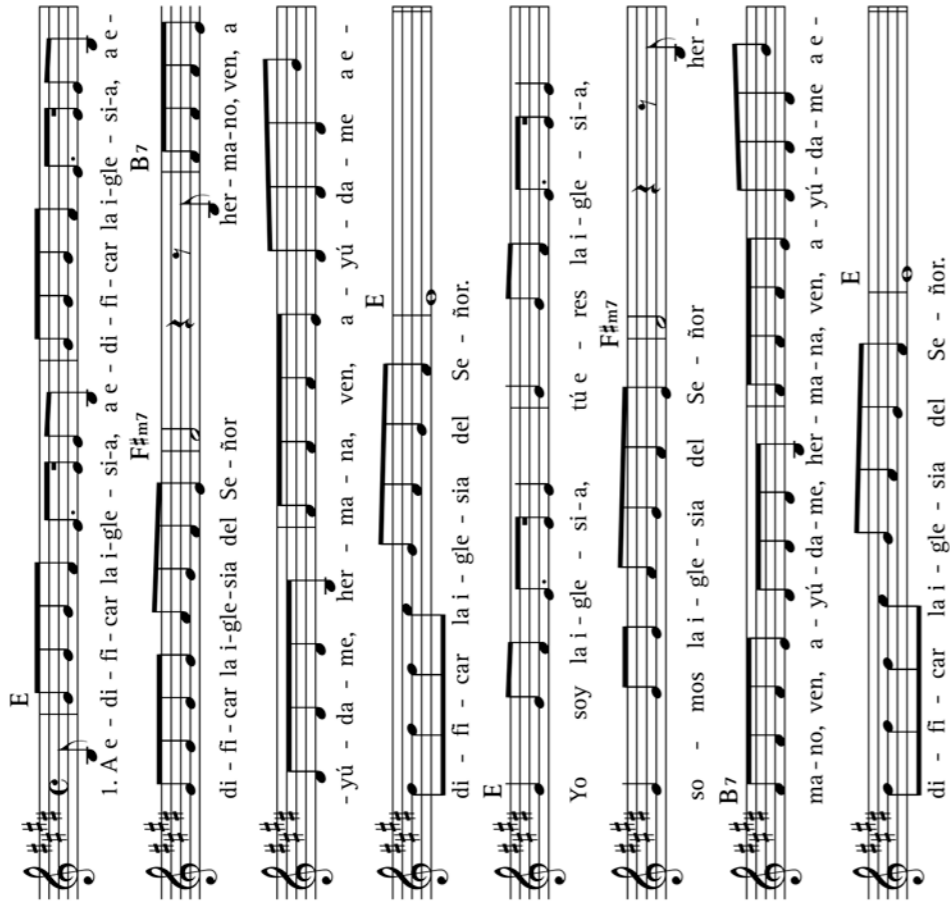
ba - jo que non pue - do es - tar a - ba - jo de Él, tan

an - cho que no puedo es tar a - fue - ra de Él: —

igran - de es el a - mor de Dios! Tan Dios!

3. Los pobres son la Iglesia, los ricos son la Iglesia: somos la Iglesia del Señor
4. Los niños son la Iglesia, los viejos son la Iglesia: somos la Iglesia del Señor
5. Los negros son la Iglesia, los blancos son la Iglesia: somos la Iglesia del Señor
6. Los curas son la Iglesia, los laicos son la Iglesia: somos la Iglesia del Señor
7. Los monjes son la Iglesia, los monjas son la Iglesia: somos la Iglesia del Señor
8. Los padres son la Iglesia, los madres son la Iglesia: somos la Iglesia del Señor
9. Los enfermos son la Iglesia, los sanos son la Iglesia: somos la Iglesia del Señor
10. Los presos son la Iglesia, los libres son la Iglesia: somos la Iglesia del Señor

A edificar la iglesia aus: *Cantemos al Dios de la vida, P. Sergio Gruppo, Misionero de la Consolata*



1. A e - di - fi - car la i - gle - si - a, a e - di - fi - car la i - gle - si - a, a e - di - fi - car la i - gle - sia del Se - ñor

- yú - da - me, her - ma - na, ven, a - yú - da - me a e - di - fi - car la i - gle - sia del Se - ñor.

Yo soy la i - gle - si - a, tú e - res la i - gle - si - a, her - ma - no, ven, a - yú - da - me, her - ma - na, ven, a - yú - da - me a e - di - fi - car la i - gle - sia del Se - ñor.



Hirtenwort

Zum Weltmissions-Sonntag 2011



Hirtenwort

„Ein Missionar muss ein Missionar der Liebe sein: Jeder von uns ist von Gott und seiner Kirche gesandt, um Gottes Liebe und Barmherzigkeit unter die Menschen zu bringen.“

Mutter Teresa

Liebe Schwestern und Brüder in Christus!

Viele von uns haben diese Erfahrung im eigenen Leben gemacht: Gerade dann, wenn Sorgen und Nöte uns zu erdrücken scheinen, wirkt der Blick in die Weite, der Blick über die engen Grenzen hinaus, der Blick auf die Anderen befreiend. Viel wird in unseren Breiten in der Kirche und über die Kirche gejammert – durchaus nicht ohne Gründe und gute Argumente. Auch hier wirkt der Blick in die Weite, über die engen Grenzen hinaus und auf den Anderen hin befreiend: Weltweit ist die Christenheit die größte Glaubensgemeinschaft. Und die Kirche Christi ist heute mehr denn je die größte Solidargemeinschaft der Welt.

Wir betonen dies nicht, um uns selbst zu beruhigen oder gar zu rühmen, sondern weil wir alle – wir hier in dieser Diözese und in 3600 Ortskirchen rund um den Globus – gerade heute, am Weltmissions-Sonntag, aufgerufen sind, unserer Solidarität mit den Christen in aller Welt einen praktischen Ausdruck zu geben. Die Kirche ist kein Verein oder Unternehmen. Ihr Erfolg misst sich nicht in Mitgliederstärke oder Bilanzen. Und deshalb geht es beim Weltmissions-Sonntag auch nicht um neue Strategien der Mitgliederwerbung oder der Umsatzsteigerung.

Worum es tatsächlich geht, zeigt eine wahre Geschichte einer jungen Frau aus Nicaragua, dem diesjährigen Beispielland des Weltmissions-Sonntags. Sie war 19 Jahre alt, als ihr Vater starb. Nach seinem Tod entfernte sie sich immer mehr von der Kirche. Seit der Geburt ihres Sohnes war ihr Leben ausgefüllt mit Arbeit und mit der Pflege des Kindes. Der Kindsvater verabschiedete sich bald; er drückte sich vor seiner Verantwortung. Die junge Mutter stand ganz alleine da. Die Jahre vergingen und ihr Leben war bestimmt von Problemen, Enttäuschungen und Groll. Irgendwann konnte sie nicht mehr, mied die Begegnung mit anderen Menschen. Sie verließ kaum noch das Haus. Ihr Fernseher war der einzige Kontakt zur Außenwelt. Ein christlicher Fernsehsender aus den USA, der auch spanische Programme für Lateinamerika ausstrahlte, übertrug eines Tages eine Sendung, in welcher eine Ordensschwester zu Wort kam. Sie sprach einfach und eindringlich über die Beichte. Sie lud alle Zuschauer zur Teilhabe an diesem Geschenk Gottes ein. Die Person der Schwester und die Liebe, die durch sie hindurch strahlte, faszinierten die junge Frau auf der Stelle.

Und wirklich: Wie von unsichtbaren Händen geführt, ging die junge Frau nach Jahren erstmals wieder zur Beichte. Ihr Leben änderte sich von Grund auf. Nach ihren eigenen Worten war es keine „großartige“ Beichte, aber in den Augen des Priesters erkannte sie den Blick Gottes und seine Liebe zu ihr – zu uns Menschen. Plötzlich war es ihr ein Anliegen, für einsame, alte und kranke Menschen da zu sein. Sie hatte nun ein offenes Ohr für die Sorgen und Nöte anderer, und brachte ihnen Essenspakete. Heute ist sie Katechistin. Am wundervollsten findet sie es, wenn sie den Menschen die Hl. Kommunion spenden darf. So bringt sie Christus nicht nur durch Gespräche und Essensausgaben, sondern auch ganz unmittelbar in der Eucharistie zu den Menschen. Ihre Erfahrung vertiefte sich immer mehr: In der Kommunion mit Ihm entsteht wirkliche Gemeinschaft unter den Menschen, eine echte Vereinigung, die jede Einsamkeit überwindet.

An dieser Geschichte aus dem fernen Nicaragua wird deutlich, worum es bei der Mission tatsächlich geht: nicht um Zahlen, Daten und Statistiken nämlich, sondern um die verwundeten, traurigen und einsamen Herzen der Menschen. Ihnen den Trost der Barmherzigkeit Gottes zu bringen, ihnen die Freude der Frohbotschaft zu verkünden, ist das Ziel des Auftrags Jesu an seine Jünger – damals wie heute.

Als die junge Frau aus Nicaragua sich berühren ließ von der Liebe Gottes, da drängte es sie auch zur Nächstenliebe. Gottes- und Nächstenliebe gehören, wie wir heute im Evangelium gehört haben, untrennbar zusammen. Glaubwürdig wird unsere Botschaft, wenn wir die Liebe Gottes nicht nur verkünden, sondern auch leben. Seien wir deshalb solidarisch in Gebet und guten Werken. Lassen wir Christi befreiende Botschaft von der Liebe Gottes auch aufleuchten durch unsere heutigen Spenden, die den ärmsten Diözesen der Welt, unseren Schwestern und Brüdern in Christus, zugute kommen!

Mit einem herzlichen „Vergelt's Gott“ für Ihre Gebete und materiellen Hilfen in der Vergangenheit bitten wir Bischöfe Österreichs Sie auch heuer wieder, das Netzwerk der Nächstenliebe durch Ihr Gebet und eine großzügige Spende zu unterstützen. Durch Ihre Mithilfe sichern die Päpstlichen Missionswerke (Missio) die Grundversorgung der 1.100 Missionsdiözesen, damit diese den Menschen mit der Liebe Gottes nahe sein können.

Mit der Bitte um die mütterliche Fürsprache Mariens für die Mission und uns alle erteilen wir Ihnen und denen, mit denen Sie in Liebe verbunden sind, den bischöflichen Segen!

Die Erzbischöfe und Bischöfe Österreichs im Oktober 2011.

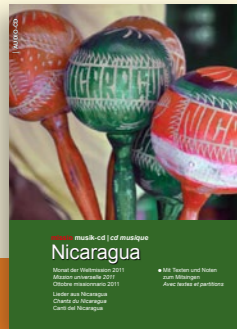


Dieser Aufruf soll am Sonntag, den 23. Oktober 2011, in allen Gottesdiensten (auch am Vorabend) verlesen werden. Der Ertrag der Kollekte ist ausschließlich – gemäß den Direktorien der Diözesen – für den internationalen Solidaritätsfonds der Päpstlichen Missionswerke bestimmt.

DANKE!



PRODUKTE zum Weltmissions-Sonntag 2011



Musik-CD Nicaragua

Tauchen Sie ein, in die Klangwelt Nicaraguas, die geprägt ist von verschiedenen Kultureinflüssen und südamerikanischen Rhythmen. Gestalten Sie anhand der Lieder einen Gottesdienst zum Themenschwerpunkt Nicaragua.

Musik CD mit Begleitheft, 19 Titel, ca. 51 Minuten; Art. Nr. : **BD 1103**, € 10,--



Begleitheft zum Magazin ON MISSION

Zum Jahrbuch ON MISSION gibt es ein umfangreiches pädagogisches Begleitheft von insgesamt 32 Seiten mit Informationen, Liedern, Stundenimpulsen und Kopiervorlagen zu Nicaragua und dem Inhalt des Magazins.

Art. Nr. : **BB1103**, kostenlos



DVD: Kinder fordern ihre Rechte

Der Kinderfilm aus Nicaragua zeigt, wie Kinder in dem mittelamerikanischen Land leben und ihren Alltag meistern – oft unter schlimmen Bedingungen. Doch sie wissen auch um ihre Rechte und setzen sich für sie ein. Das Tageszentrum Jesús Amigo in Granada betreut Straßenkinder, die von vielen als „menschlicher Müll“ beschimpft werden. Mädchen, die in ihren Familien Gewalt erfahren haben, finden im Mädchenhaus Madre Albertina Hilfe und ein Zuhause.

Spieldauer ca. 26 min, Art. Nr. : **BB1102**, € 15,--



Infoblatt zur Kinderaktion

Schenken Sie mit Ihren Schülern und Missio notleidenden Kindern in Nicaragua neue Hoffnung: alle Informationen und Aktionstipps zur Kinderaktion 2011/12 sowie den geförderten Projekten finden Sie auf diesem Infoblatt. Gleich mehrere bestellen!

Art. Nr. : **KA 01**, kostenlos



Kindermagazin ON MISSION

Entdecken Sie gemeinsam mit Ihren Schülern und den lustigen Comic-Charakteren aus ON MISSION das lateinamerikanische „Land der tausend Vulkane“. Das 52-seitige Kinder-Magazin ist auf Schulkinder von neun bis zwölf abgestimmt.

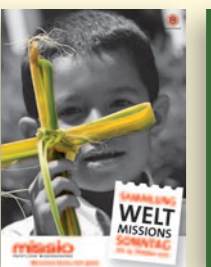
Art. Nr. : **JB 1101**, € 2,50



Missiothek

Die aktuelle Missiothek zu den Themen Nicaragua und Bildung: Das Praxisheft für Schule und Pfarre bietet neben fundierten Berichten fertige Arbeitsblätter und Aktionstipps für Schul- und Gruppenstunden. Als Ergänzung finden Sie auf www.missiothek.at kostenlos zusätzliche Materialien zum Download.

Art. Nr. : **M1103**, Mindestspende € 2,--



WMS-Plakat

Für Ihren Schaukasten in Pfarre oder Schule gibt es das WMS Plakat in verschiedenen Größen und das Spruchplakat (A3) als ideale Ergänzung.

WMS-Plakat A1, Art. Nr. : **WMS03**, kostenlos, WMS-Plakat A2, Art. Nr. : **WMS04**, kostenlos, WMS-Plakat A3, Art. Nr. : **WMS05**, kostenlos, WMS-Plakat A4, Art. Nr. : **WMS06**, kostenlos, Spruchplakat A3, Art. Nr.: **WMS11**, kostenlos



Missio-Magazin „alle welt“

„alle welt“ berichtet über den Glauben und die Hoffnung der Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika, über Entwicklung und Zukunft in den Ländern des Südens. Fundierte Reportagen, beeindruckende Bilder und außergewöhnliche Portraits lassen teilhaben an der großartigen Gemeinschaft der Weltkirche.

Art. Nr. : **BA0019** (Werbeexemplar), kostenlos

FAMILIENWORTGOTTESFEIER

„So bauen wir die Kirche“

Impulse für einen Kinderwortgottesdienst am Weltmissions-Sonntag zum Thema „So bauen wir die Kirche“, der Einblicke in das Leben der Kinder in Nicaragua eröffnet.

Eröffnung – Die Kirche bauen

Lied: „A Edificar La Iglesia“ (Noten S. 9)

Kreuzzeichen

Einführung

In dem Lied „A Edificar la Iglesia“ haben wir gesungen „Wir bauen die Kirche des Herrn“. Aber was heißt das eigentlich?

Impulsfragen

Was braucht man, um ein Kirchengebäude zu bauen?

Wie nahe müssen Steine aneinanderliegen, damit man ein Haus bauen kann?

Wer können die Steine sein, aus denen die „Kirche des Herrn“ gebaut ist? (Denke an das Lied!)

Was ist der beste Mörtel, der einen „Bau aus Menschen“ zusammenhalten kann?

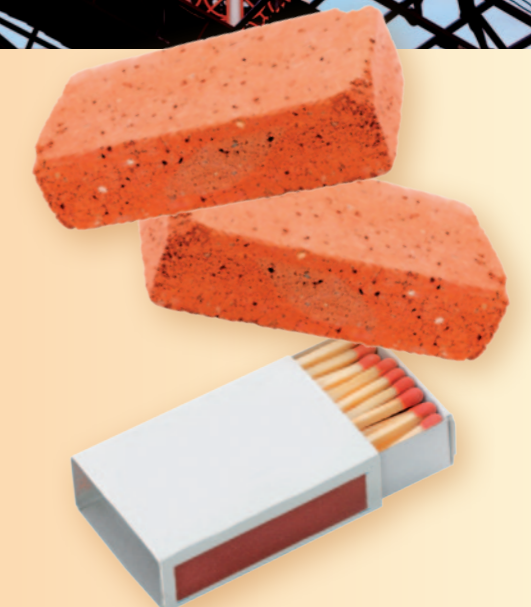
So bauen wir die Kirche des Herrn – in Nicaragua

Nicaragua ist ein spannendes, schönes und fruchtbares Land. Trotzdem gibt es viel bittere Armut, unter der besonders die vielen Kinder leiden. Weil die Erwachsenen oft arbeitslos sind, müssen Kinder auf den Straßen arbeiten und Geld für die Familien verdienen, anstatt in die Schule gehen zu können. So müssen sie viel zu früh wie starke „Ecksteine“ sein, die das ganze Gebäude der Familien tragen. Ihre Last ist zu groß.



Aktion

Die Ideen, **WER** die Kirche sein könnte (*hier kann das Lied als Ideenspender dienen*), werden auf kleine **Schachteln** geschrieben, die die **Steine oder Ziegel** des Kirchenbaues darstellen. Auf einen vorbereiteten Bogen **Packpapier** mit dem Grundriss einer Kirche werden die Ziegel gesetzt. Günstig sind kleine **Zündholzschachteln** als „Ziegel“. An ihnen kann man zeigen, dass es nur schwer ohne einen guten „Kleber“ geht, damit die Ziegel halten und man ein Gebäude errichten kann.



Anspiel:

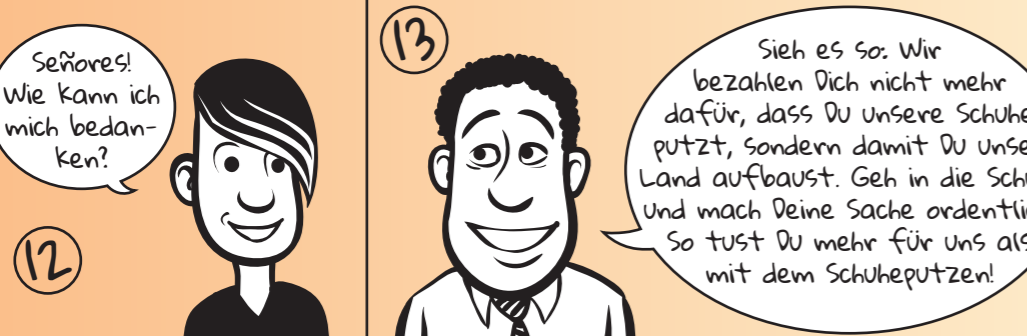
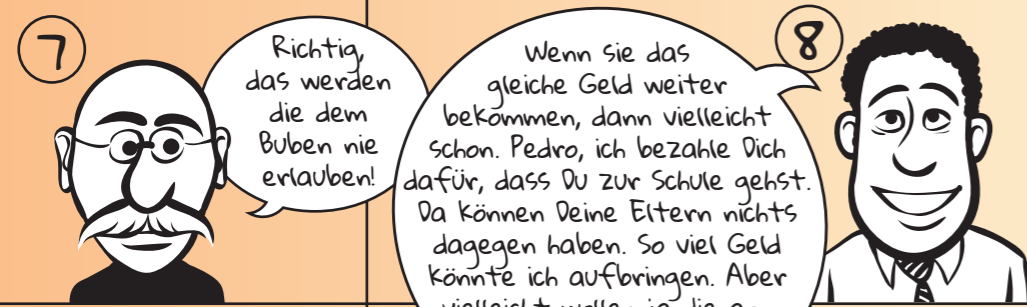
3 Herren sitzen beim Schuheputzen, einer wird bedient, die anderen warten. Der, der bedient wird, fängt mit dem Burschen zu reden an:



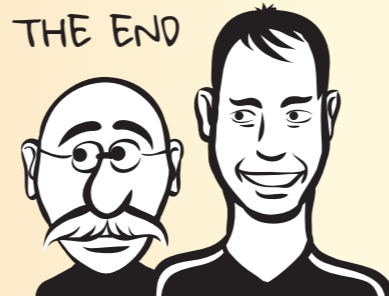
Einer von den anderen beiden Herren:



Der dritte:



THE END



Bußgedanken

Gott

Manchmal sehe ich die Lasten nicht, die andere tragen müssen. Manchmal schaue ich einfach weg, wenn es anderen schlecht geht.

Gott

Manchmal lasse ich andere mit ihren Lasten allein und bleibe auch selbst alleine mit meinen Lasten.

Gott

Manchmal nehme ich das Geschenk der Gemeinschaft nicht an. Manchmal lasse ich mir nicht helfen, auch nicht von Dir.

Guter Gott!

Weil Du uns liebst, hast Du aus uns Deine Kirche gebaut, damit kein Stein alleine die ganze Last des Lebens tragen muss. Füge uns in Liebe zusammen und erbarme Dich unser.

Lied: Du, Herr, gabst uns dein festes Wort; Liederbuch Religion 107.

Gebet

Gott, unser Vater, Du liebst uns und passt auf uns auf. Bring uns bei, auch aufeinander gut aufzupassen. Schenk uns Deine Augen, damit wir einander in Deiner Liebe sehen können. Damit unsere Gemeinschaft schön wird, keiner Not leiden muss und wir so Deine Kirche aufbauen. Amen.

Wort Gottes

Lied: Hallelujaruf aus Taizé, Singe Jerusalem 549.

Evangelium: Mt 22, 34-40

Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.

Impulsfragen zum Evangelium

- Warum fragt der Gesetzeslehrer Jesus nach dem wichtigsten Gebot?
- Sagt Jesus, welches der beiden Gebote, die er nennt, das wichtigere ist?
- Was könnte das heißen: Sich selbst lieben?

Die Kirche des Herrn bauen

Gedanken

Wer ein starkes Haus bauen will, braucht starke Steine. Aber damit die Steine aneinander halten, braucht es auch einen gut gemischten Mörtel. Kein Stein bleibt auf dem anderen, wenn sie nicht durch den Mörtel verbunden sind. Die Schachteln, die wir als Steine für unseren Kirchenbau verwendet haben, können wir nicht einfach so aufeinander legen. Sie halten nicht. Hier brauchen wir einen guten Klebstoff. Wir wollen gemeinsam überlegen, was diese zwei Dinge bedeuten. Wer oder was sind die Steine? Was macht einen Stein eigentlich aus? Wer oder was könnte der Mörtel/Klebstoff sein?



Vor dem „Kirchenbau“ aus Schachteln liegen einige **Schachtel-„Steine“** und **Klebstofftuben**, die mit **leeren Zetteln** beklebt sind. Die Kinder können auf die Zettel jeweils einen Begriff schreiben, den sie mit dem „**Stein**“ oder mit dem „**Mörtel**“ verbinden.

Beispiel 1: Auf einem „Stein“ steht das Wort „hart“. Es stimmt, ein Stein ist hart. „Hart“ klingt negativ, wenn es auf einen Menschen angewendet wird. Gibt es auch ein positives Wort für diese Eigenschaft? Das Wort „fest“ wäre besser. Hier denkt man an etwas Gutes. Wenn man sich selbst liebt, wirklich liebt, sich selbst gut behandelt, wenn man dafür sorgt, dass man ein guter Mensch wird, dann wird man im besten Sinne auch „fest“ und kann andere tragen. Das Kind, das den Begriff auf den „Stein“ geschrieben hat, darf ihn in die Mauer einbauen.

Beispiel 2: Auf einer Klebstofftube steht das Wort „kleben“. Was „klebt“ die Menschen in guter Weise zusammen? Welche Eigenschaften mögen wir an einem Menschen, sodass wir gerne mit ihm „zusammenpicken“? Das Kind, das den Begriff auf die Tube geschrieben hat, darf eine „Schicht Mörtel“ auf einen Stein auftragen.

Die Übung soll zeigen, dass es nicht reicht, Menschen für ein Vorhaben zusammenzuholen. Sie brauchen auch einen guten Zusammenhalt. Damit ist keine Garantie gegeben, dass der Bau nicht auch schwanken kann. Aber mit dem richtigen Klebstoff entsteht ein Bau, der nicht mehr gleich in sich zusammenfällt.

Gedanken

Es gibt so viele unterschiedliche Dinge, die Menschen zusammenhalten können. Manche sind bei der Feuerwehr, weil sie Freude daran haben, mit anderen in ihrem Ort zu helfen, wenn sie gebraucht werden. Sie organisieren zusammen auch Feste und helfen einander gegenseitig. Das ist schon eine kleine Gemeinschaft. Sie hat eine große Wirkung und kann große Hilfe leisten. Gott möchte auch aus seiner Kirche eine starke Gemeinschaft machen.

Impulsfragen

- Was denkst du: Was ist der stärkste Klebstoff, den Gott uns schenken kann, damit seine Kirche stark zusammenhält?

Die Liebe ist der stärkste Klebstoff, denn sie hat die größte „Anziehungskraft“. Wo die Liebe ist, da fällt kein Bau auseinander. Jesus hat uns am Kreuz gezeigt: Nicht einmal der Tod kann das Band der Liebe zerreißen. Gott möchte sich mit uns ganz fest verbinden, damit wir von ihm die Liebe lernen. Er will uns auch zeigen, wie wir uns selbst lieben können, was oft gar nicht so leicht ist. Oft sind wir unzufrieden mit uns selbst. Dann sind wir unruhig und suchen überall nach etwas, das uns wieder ein Stück Glück schenkt. Aber wenn wir bemerken, wie sehr Gott uns liebt, dann kann uns das zufrieden machen. Zufrieden, ruhig und fest. Dann werden wir zu festen Steinen im Bau der Kirche. Feste Steine, die auch die Lasten anderer tragen können, mit denen wir durch die Kraft der Liebe verbunden sind.

Fürbitten

Guter Gott!

*Ich bitte Dich
für die vielen Kinder in Nicaragua,
die keine Hilfe für ihren Alltag finden.*

*Schenke ihnen Deine Liebe,
gib ihren Herzen die Kraft der Hoffnung,
und lass sie im Glauben an Dich geborgen sein.*

*Schenke ihnen Menschen,
die ihre Not sehen und helfen.*

*Gib ihnen gute Eltern, gute Lehrer,
und eine gute Zukunft.*

Darum bitte ich dich, guter Vater!

Amen.

Lied: *El amor de dios* (Noten S. 9)

Zusatztipp

Unter dem Motto „Kinder helfen Kindern“ unterstützt die Kinderaktion von Missio dieses Jahr das Projekt „Radio San Pedro“. Auch wenn die Leute wenig besitzen – ein Radio haben fast alle. Daher ist der Sender ein wichtiges Kommunikationsmittel, denn so erfahren alle, was es in der Pfarre Neues gibt. Er wird hauptsächlich von Jugendlichen betrieben, die mit großer Freude am Werk sind. Das Programm umfasst ein breites Spektrum: von flotter Karibik-Musik über gute neue christliche Musik und Interviews bis hin zur Übertragung von Gottesdiensten, damit das Evangelium zu den Menschen kommt.

Vor dem Gottesdienst die Kinder mit Aufnahmegegeräten (es funktioniert auch mit Handys, die eine Sprachaufnahme-funktion haben) aussenden, damit sie Interviews mit Eltern, Freunden und Messbesuchern machen:

Frage: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst – was heißt das für Dich/Sie konkret?“

Die Ergebnisse (Aufnahmen) werden im Rahmen der Predigt präsentiert.



»WIE MICH DER VATER GESANDT HAT, SO SENDE ICH EUCH« (Joh 20, 21)



© Christoph Hurnaus

Anlässlich des Heiligen Jahres 2000 hat der Ehrwürdige Diener Gottes Johannes Paul II. zu Beginn eines neuen Jahrtausends der christlichen Zeitrechnung noch einmal nachdrücklich die Notwendigkeit betont, die Bemühungen zu erneuern, allen das Evangelium zu verkünden, mit »derselben Begeisterung, welche die Christen der ersten Stunde auszeichnete« (*Apostolisches Schreiben Novo millennio ineunte*, 58). Das ist der wertvollste Dienst, den die Kirche der Menschheit und jeder einzelnen Person leisten kann auf der Suche nach dem tieferen Sinn, um das eigene Leben in Fülle zu leben. Diese Einladung ist daher jedes Jahr in der Feier des Weltmissions-Sonntags zu vernehmen. In der Tat belebt die unablässige Verkündigung des Evangeliums auch die Kirche, ihren Eifer, ihren apostolischen Geist; sie erneuert ihre pastoralen Methoden, damit sie den neuen Situationen – auch jenen, die eine Neuevangelisierung erfordern – immer besser angepaßt und von missionarischem Eifer beseelt sind: »Durch die Mission wird die Kirche tatsächlich erneuert, Glaube und christliche Identität werden bestärkt und erhalten neuen Schwung und neue Motivation. Der Glaube wird stark durch Weiterga-

be! Die neue Evangelisierung der christlichen Völker findet Anregung und Halt im Einsatz für die sich weltweit betätigende Mission« (*Johannes Paul II., Enzyklika Redemptoris missio*, 2).

Geht und verkündet

Dieses Ziel wird ständig neu belebt durch die Feier der Liturgie, besonders der Eucharistie, an deren Ende stets der Auftrag des auferstandenen Jesus an die Apostel zu hören ist: »Geht...« (*Mt 28, 19*). Die Liturgie ist immer ein Ruf »aus der Welt« und eine neue Sendung »in die Welt«, um das zu bezeugen, was man erfahren hat: die heilende Kraft des Wortes Gottes, die heilende Kraft des Ostergeheimnisses Christi. Alle, die dem auferstandenen Herrn begegnet sind, haben das Bedürfnis verspürt, es den anderen zu verkünden, wie die beiden Emmausjünger es taten. Nachdem sie den Herrn im Brechen des Brotes erkannt hatten, »brachen sie auf und kehrten nach Jerusalem zurück, und sie fanden die Elf ... versammelt« und erzählten, was sie unterwegs erlebt hatten (*vgl. Lk 24, 33 - 35*). Papst Johannes Paul II. mahnte, der Herr »möge uns wachsam und bereit finden, sein Angesicht zu erkennen und zu den Brüdern zu laufen, um ihnen die große Nachricht zu bringen: »Wir haben den Herrn gesehen!«« (*Apostolisches Schreiben Novo millennio ineunte*, 59).

Allen Menschen

Empfänger der Verkündigung des Evangeliums sind alle Völker. Die Kirche »ist ihrem Wesen nach »missionarisch« (d. h. als Gesandte unterwegs), da sie selbst ihren Ursprung aus der Sendung des Sohnes und der Sendung des Heiligen Geistes herleitet gemäß dem Plan Gottes des Vaters« (*Zweites Vatikanisches Ökumenisches Konzil, Dekret Ad gentes*, 2. D, 2). Das »ist in der Tat die Gnade und eigentliche Berufung der Kirche, ihre tiefste Identität. Sie ist da, um zu evangelisieren« (*Paul VI., Apostolisches Schreiben Evangelii nuntiandi*, 14). Infolgedessen kann sie sich nie in sich selbst verschließen. Sie faßt an bestimmten Orten Wurzeln, um über sie hinauszuwachsen. Ihr Wirken, in Treue zum Wort Christi und unter dem Einfluß seiner Gnade und seiner Liebe, wird allen Menschen und Völkern in voller Wirklichkeit gegenwärtig, um sie zum Glauben an Christus zu führen (*vgl. Ad gentes*, 5).

Diese Aufgabe hat ihre Dringlichkeit nicht verloren. Im Gegenteil, »die Sendung Christi, des Erlösers, die der Kirche anvertraut ist, ist noch weit davon entfernt, vollendet zu sein. Ein Blick auf die Menschheit insgesamt am Ende des zweiten Jahrtausends zeigt uns, daß diese Sendung noch in den Anfängen steckt und daß wir uns mit allen Kräften für den Dienst an dieser Sendung einsetzen müssen« (*Johannes Paul II., Enzyklika Redemptoris missio*, 1). Wir können nicht ruhig bleiben bei dem Gedanken, daß es nach 2000 Jahren immer noch Völker gibt, die Christus nicht kennen und seine Heilsbotschaft noch nicht gehört haben.

Und nicht nur das: Auch die Schar derer, denen zwar das Evangelium verkündet wurde, die es aber vergessen und sich von ihm entfernt haben, die sich in der Kirche nicht mehr wiedererkennen, vergrößert sich; und in vielen Bereichen, auch in traditionell christlichen Gesellschaften, ist man heute nicht gewillt, sich gegenüber dem Wort des Glaubens zu öffnen. Ein kultureller Wandel ist im Gange, der auch von der Globalisierung, von Denkströmungen und vom herrschenden Relativismus genährt wird – ein Wandel, der zu einer Mentalität und einem Lebensstil führt, die die Botschaft des Evangeliums nicht beachten, so als würde Gott nicht existieren, und die das Streben nach Wohlstand, nach leichtem Verdienst, nach Karriere und Erfolg als den Zweck des Lebens preisen, auch zum Schaden der sittlichen Werte.

Mitverantwortung aller

Die weltweite Sendung bezieht stets alle und alles ein. Das Evangelium ist kein Gut, das nur dem gehört, der es empfangen hat, sondern es ist ein Geschenk, das miteinander geteilt werden muß, eine gute Nachricht, die es mitzuteilen gilt. Und dieses Geschenk, diese Verpflichtung ist nicht nur einigen, sondern allen Getauften anvertraut: »ein auserwähltes Geschlecht, ... ein heiliger Stamm, ein Volk, das sein besonderes Eigentum wurde« (*1 Petr 2, 9*), damit es seine wunderbaren Werke verkünde. Das bezieht auch alle Tätigkeiten ein. Die Sorge für das Evangelisierungswerk der Kirche in der Welt und die Mitarbeit an ihm dürfen nicht auf einige besondere Augenblicke und Gelegenheiten beschränkt bleiben und dürfen auch nicht als eine der vielen pastoralen Tätigkeiten betrachtet werden.

Die missionarische Dimension der Kirche ist wesentlich; man muß sich ihrer daher stets bewußt sein. Es ist wichtig, daß sowohl die einzelnen Getauften als auch die kirchlichen Gemeinschaften nicht sporadisch und gelegentlich, sondern ständig an der Mission interessiert sind, als christliche Lebensform. Auch der Weltmissions-Sonntag ist kein isolierter Augenblick im Laufe des Jahres, sondern eine wertvolle Gelegenheit, um innezuhalten und darüber nachzudenken, ob und wie wir auf die missionarische Berufung antworten: Die Antwort ist wesentlich für das Leben der Kirche.

Weltweite Evangelisierung

Die Evangelisierung ist ein vielschichtiger Prozeß, der verschiedene Elemente umfaßt. Unter diesen hat die Missionstätigkeit der Solidarität stets besonderen Wert beigemessen. Das ist auch eines der Ziele des Weltmissions-Sonntags, der durch die Päpstlichen Missionswerke um Hilfe zur Durchführung der Aufgaben der Evangelisierung in den Missionsgebieten ersucht. Es geht darum, Einrichtungen zu unterstützen, die notwendig sind, um die Kirche zu festigen und zu konsolidieren – durch Katecheten, Seminare, Priester –, und auch darum, einen eigenen Beitrag zu leisten zur Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen in Ländern, die von Phänomenen wie Armut, Unterernährung – besonders von Kindern –, Krankheiten, sowie Mangel an Gesundheits- und Bildungseinrichtungen am schlimmsten betroffen sind. Auch das gehört zur Sendung der Kirche. Indem sie das Evangelium verkündet, nimmt sie sich das menschliche Leben in vollem Umfang zu Herzen. Wie der Diener Gottes Paul VI. betont hat, ist es nicht annehmbar, bei der Evangelisierung die Themen zu vernachlässigen, die die Förderung des Menschen, die Gerechtigkeit und die Befreiung von jeder Form der Unterdrückung betreffen, natürlich unter Achtung der Autonomie der politischen Sphäre. Kein Interesse an den zeitlichen Problemen der Menschheit zu haben würde bedeuten, »die Lehre des Evangeliums von der Liebe zum leidenden und bedürftigen Nächsten zu vergessen« (*Apostolisches Schreiben Evangelii nuntiandi, 31.34*); es würde nicht mit dem Verhalten Jesu übereinstimmen, denn »Jesus zog durch alle Städte und Dörfer, verkündete das Evangelium vom Reich und heilte alle Krankheiten und Leiden« (*Mt 9, 35*).

So wird der Christ durch die mitverantwortliche Teilhabe an der Sendung der Kirche zum Baumeister der Gemeinschaft, des Friedens, der Solidarität, die Christus uns geschenkt hat, und wirkt an der Umsetzung des Heilsplans Gottes für die ganze Menschheit mit. Die Herausforderungen, denen diese gegenübersteht, rufen die Christen auf, gemeinsam mit den anderen unterwegs zu sein, und die Mission ist ein unverzichtbarer Bestandteil dieses gemeinsamen Weges mit allen. In ihr tragen wir, wenngleich in zerbrechlichen Gefäßen, unsere christliche Berufung, den unermesslichen Schatz des Evangeliums, das lebendige Zeugnis des gestorbenen und auferstandenen Christus, dem man in der Kirche begegnet und an den man in der Kirche glaubt.

Der Weltmissions-Sonntag möge in jedem den Wunsch und die Freude beleben, der Menschheit »entgegenzugehen« und allen Christus zu bringen. In seinem Namen erteile ich euch von Herzen den Apostolischen Segen, insbesondere jenen, die für das Evangelium am meisten Mühe tragen und leiden.

Aus dem Vatikan, am 6. Januar 2011, Hochfest der Erscheinung des Herrn.

Benedictus PP XVI

BENEDICTUS PP. XVI



© Christoph Hummaus

Täglich: EINE FÜRBITTE FÜR DIE WELTMISSION

Der Monat Oktober steht ganz im Zeichen der Weltmission. Täglich können die Fürbitten um eine Fürbitte für die Anliegen der Weltmission ergänzt werden.

Gott, unser Vater, wir bitten dich, ...

1. ... auf die Fürsprache der heiligen Thérèse von Lisieux, der Patronin der Weltmission, dass du in uns allen eine Sehnsucht zur Mission weckst.
2. ... dass alle Menschen auf der Welt die Gnade erfahren, den in ihrem Herzen aufzunehmen, den du gesandt hast.
3. ... dass wir in einer globalisierten Welt die Menschen weltweit als unseren Nächsten behandeln.
4. ... auf die Fürsprache des heiligen Franz von Assisi, dass Christen und Muslime in gegenseitigem Respekt die Zukunft gemeinsam gestalten.
5. ... auf die Fürsprache der heiligen Schwester Faustyna, dass alle Menschen in Jesus Christus deine Barmherzigkeit erkennen.
6. ... dass wir die Menschen aus den Ländern des Südens als unsere Freunde erkennen, ihnen Türen öffnen und ihnen geben, was sie benötigen.
7. ... dass alle Spaltungen in der Kirche überwunden werden.
8. ... dass du Missionarinnen und Missionare zu allen Menschen sendest, damit sie das Wort Gottes hören und befolgen.
9. ... dass wir alle Menschen – Böse und Gute – einladen, an unserer Gemeinschaft teilzunehmen.
10. ... auf die Fürsprache des heiligen Daniele Comboni, dass den Flüchtlingen in Darfur Gerechtigkeit, Versöhnung und Frieden zuteil wird.
11. ... dass wir uns nicht um äußere Formen streiten, sondern handeln und den Armen geben.
12. ... dass wir nicht bloß Almosen geben, sondern uns für Gerechtigkeit auf der ganzen Welt einsetzen.
13. ... für die verfolgten Christen auf der ganzen Welt.
14. ... dass die Würde aller Menschen, die Gott geschenkt hat, immer und überall beachtet wird.
15. ... auf die Fürsprache der heiligen Teresa von Avila, dass wir die Wahrheit, die Jesus Christus ist, unverkürzt verkünden.

16. ... dass wir das höchste Gut – unseren Glauben nicht für uns behalten, sondern weitergeben.
17. ... dass wir nicht in Selbstgenügsamkeit verharren, sondern in der Sorge um das Wohl aller Menschen anzutreffen sind.
18. ... auf die Fürsprache des Evangelisten Lukas, dass die Ärzte und Krankenpfleger zu Boten der Frohbotschaft werden.
19. ... dass auf die Fürsprache der Heiligen Johannes de Brébeuf und Isaak Jogues die Würde und Rechte der indigenen Völker beachtet werden.
20. ... dass die ganze Welt entflammt wird durch deine Gabe, den Heiligen Geist.
21. ... dass wir zu glaubwürdigen Zeugen deiner Botschaft werden.
22. ... dass wir in unserem Alltag Jünger Christi sind und reiche Frucht bringen.

Fürbitten für den Weltmissions-Sonntag

23. ... dass wir den Mut haben, dort zu helfen, wo Not herrscht.
24. ... dass unsere Mission aufgeht wie ein Senfkorn und wir zum Sauerteig in der Gesellschaft werden.
25. ... dass die Regierenden ihre Verantwortung in der Entwicklungszusammenarbeit ernst nehmen.
26. ... für die verfolgten Christen auf der ganzen Welt.
27. ... auf die Fürsprache der Apostel Simon und Judas Thaddäus, dass du junge Männer als Priester in die Mission rufst.
28. ... auf die Fürsprache der seligen Schwester Restituta, dass wir unerschrocken bis zum Martyrium für Christus eintreten.
29. ... dass wir sehen, wo wir nur von der Botschaft Jesu reden, sie aber nicht befolgen.
30. ... dass durch die weltweite Sammlung im Monat der Weltmission die finanzielle Grundversorgung aller Diözesen der Welt gesichert ist.

Bestellschein zum Weltmissions-Sonntag

An

missio
PÄPSTLICHE MISSIONSWERKE

Menschen dienen, Gott geben

Päpstliche Missionswerke in Österreich

Seilerstätte 12

1015 Wien

Ich bitte um die Zusendung folgender Materialien

Art. Nr.	Stk.	Titel	Mindestspende pro Stk. in €	Art. Nr.	Stk.	Titel	Mindestspende pro Stk. in €
Weltmissions-Sonntag				100 Jahre Mutter Teresa			
WMS03		WMS-Plakat A1	kostenlos	BD1001		Musik-CD: Mutter Teresa	10,00
WMS04		WMS-Plakat A2	kostenlos	BD1004		Projektblatt zur Musik-CD: Mutter Teresa	kostenlos
WMS05		WMS-Plakat A3	kostenlos			Buch: Mutter Teresa. Die wunderbaren Geschichten	20,60
WMS06		WMS-Plakat A4	kostenlos			Visitenkarte Mutter Teresa	kostenlos
WMS11		WMS-Spruchplakat	kostenlos	BA1005		Ikone: Mutter Teresa (A6)	9,00
WMS01		WMS-Erlagscheinfolder	kostenlos	BA1002		Ikone: Mutter Teresa (10 x 7 cm)	6,50
WMS13		WMS-Postkarten	kostenlos	BA1003		Ikone: Mutter Teresa (5 x 3 cm)	2,50
WMS10		Klebeetikettenstreifen à 6 Stück	kostenlos	BA1004		Werkmappe Mutter Teresa	2,00
WMS09		Infofolder zum WMS	kostenlos	WM1055			
WMS12		Liturgieheft	kostenlos	Missio Publikationen			
WMS08		Spendensackerl	kostenlos	MB-WM		Abo: Missiothek	8,00
Monat der Weltmission				BA0019		alle welt (Werbeexemplar)	kostenlos
WMS02		Gebet zum Monat der Weltmission	kostenlos	PM9801		Projekt Missio: Probeheft	kostenlos
BA1105		Kleiner Erdball – aufblasbar	3,90	Missio-Produkte			
BA1011		Missions-Rosenkranz (Kunststoff)	3,90	BA1102		Musik-CD: Zeichen Deiner Liebe	10,00
BA0834		Missions-Rosenkranz (Holz)	6,90	BA1104		Olivenholz-Kreuz Anhänger	3,90
WMS07		Gestaltungsvorlagen	kostenlos	BA0901		Teelichthalter in Fischsymbolik	6,50
Beispielland Nicaragua				BA0939		Schlüsselanhänger Fisch	1,00
MI1103		Missiothek Ausgabe 3 Nicaragua	2,00	BA0807		Kreuz: Guter Hirte (10 cm)	4,80
BD1102		Musik-CD: Nicaragua	10,00	BA0809		Kreuz: Guter Hirte (20 cm)	9,00
Kinderaktion 2010/2011				BA0935		Heiligenarmband	3,90
BB1102		DVD: Kinder fordern ihre Rechte	15,00	Bestellung per Post: Missio, Seilerstätte 12, 1015 Wien			
BB1101		DVD: WMS Videoclip Nicaragua max. 3 DVDs pro Bestellung	kostenlos	Bestellung per Mail: bestellung@missio.at			
JB1112		Kindermagazin: ON MISSION in Nicaragua Abonnenten erhalten das Kindermagazin automatisch	2,50	Bestellung per Fax: 01 / 513 77 22 DW 60			
BB1103		Begleitheft zum ON MISSION	kostenlos	Bestellung per Telefon: 01 / 513 77 22			
KA01		Projektbeschreibung zur Kinderaktion	kostenlos	Bestellung online: www.missio.at			
Jugendaktion 2010				Bitte bestellen Sie bis zum 1. Oktober 2011 , damit wir Ihre Bestellung zeitgerecht vor dem Weltmissions-Sonntag ausliefern können. Es ist uns eine große Hilfe, wenn Sie für Ihre Bestellung ausschließlich den vorliegenden Bestellschein verwenden! Vielen Dank!			
JA1101		Schoko-Pralinen Karton zu 24 Packungen à 90 g	60,00				
JA1102		Erdnüsse Karton zu 24 Packungen à 135 g	48,00				
JA01		JA Plakat, A2	kostenlos				
JA02		JA Infozettel	kostenlos				
JA03		Klebeetikettenstreifen (à 6 Stück)	kostenlos				

www.missio.at

*zzgl. Porto; solange der Vorrat reicht.



Impressum: Missio – Päpstliche Missionswerke in Österreich, Seilerstätte 12, 1015 Wien; Redaktion: Mag.ª Monika Schwarzer, Missio, 01 / 513 77 22 DW 26; Grafik: Pinkhouse Design GmbH; Druck: PrintON